

1

Rede zum 5-jährigen Jubiläum der *DREHSCHLEIBE* am 2.6.1990

Liebe aktive und passive Mitfahrer, Mitglieder und Gäste der Drehscheibe.

Ein Jubiläum hat oft so seinen eigenen Reiz. Man blickt zurück, mit oder ohne Zorn, stolz oder amüsiert, und bei Personen und Institutionen, die man als alt und ehrwürdig ansieht, hängt dann so ein Duftgemisch aus Moder und Weihrauch im Raum. Je mehr Nullen mit so einem Objekt des Jubels verbunden sind, desto ehrwürdiger ist es (ich meine das mit den Nullen natürlich nicht unbedingt sozialkritisch, geld- oder personenbezogen).

Hier, beim Drehscheiben-Jubiläum, gibt es überhaupt noch keine Nullen - wo sollen die denn bei nur 5 Jahren schon herkommen? Und doch sind diese 5 Jahre schon Anlass zum Feiern (so man überhaupt einen Anlass braucht), ist doch die Zeit unseres Daseins in Bangkok meist recht kurz bemessen. Die meisten von uns stecken hier nur in einer Art Durchlauferhitzer (fühlbar besonders in den letzten Wochen) und entschwinden alsbald wieder in andere Erdteile. Es soll allerdings oft genug vorkommen, dass sich die selben Leute dann irgendwo in Ruanda oder Peru wieder treffen, aber da heisst die Drehscheibe dann anders. Und dieser häufige Wechsel erklärt, dass jemand wie unser Hirte - nein, nicht der Chef von Unilever und Renate, sondern der geistliche - dass also unser Hans-Bernd Zoellner sich schon nach wenigen Jahren in der Rolle des "Leitfossils" findet fuer die Geschichte der Drehscheibe. Er ist naemlich das einzig noch verbliebene Gruendungsmitglied der Drehscheibe vom April 1985. Fast genausolange dabei ist allerdings Dagmar Hebener, und immer noch eine der Aktivsten - ein weiblicher Johnny Walker (Still going strong!). Zum harten Kern zaehlen daneben gegenwaertig wohl Renate Hirte, Monika Schellberg, Silvia Krause, Inge Raffelsberger (der Name kommt mir doch irgendwie bekannt vor?) und in juengster Zeit auch Antje Andreas und Tine Boehmer. In den Anfangszeiten dabei waren auch Birgit Albani, Birgit Muehlbauer, Sigrid Hess und Annelie Koester - nur letztere ist noch in BKK, die anderen sind mittlerweile alle wieder in Old Europe. Ich bitte um Nachsicht, wenn ich nicht alle nennen kann, die in all den Jahren aktiv mitgewirkt haben, es waren viele, und ihnen allen sei heute fuer ihre Beitraege und ihre Mitarbeit gedankt.

Es ist ja eine Besonderheit der Drehscheibe, dass sie keinen President hat, geschweige denn Vice Presidents und so weiter. Im Vergleich zu American oder International Women's Clubs seid ihr, mit Verlaub, ein unordentlicher, chaotischer Haufen! Wozu macht man denn einen Club, wenn's nicht mal wohlklingende Titel gibt? Ein anstaendiges angloamerikanisches Women's Club Member wird sowas nie verstehen, da fehlt doch das Wichtigste. Inge kriegt

immer Post von den Community Services Bangkok, aus lauter Verzweiflung adressiert an "I.R., Newsletter Editor" - irgendwas muss man doch sein! Halt: Einen Treasurer gibt es. Silvia Krause verwaltet das Geld, das aus Spenden und Veranstaltungsbeitraegen eingenommen wird fuer caritative Zwecke. ^{Westerhin} Hieraus - wurde z.B. die Hepatitisimpfung in einem Kinderheim finanziert, sowie in einem Patenschaftsprojekt die Ausbildung fuer 2 junge Maedchen. Dies ist uebrigens - man erlaube mir diese Abirrung in die Ernsthaftigkeit - eine permanente Aufgabe, die sich die Drehscheibe gestellt hat, und Spenden sind jederzeit willkommen. Auch Ueberschuesse von Veranstaltungen fliessen diesem caritativen Zweck zu, und haeufig werden erhobene Unkostenbeitraege dafuer gestiftet, so kuerzlich beim Ausflug zu Mercedes - an dieser Stelle sei Herrn Roeller und allen anderen, die frueher in gleicher Weise gehandelt haben, herzlich dafuer gedankt. Nach dieser ausnahmsweise serioesen Bemerkung zurueck zum Thema und auch dazu, wie ich ueberhaupt dazu komme, an dieser Stelle fuer und ueber die Drehscheibe zu reden.

Obwohl nicht als Damenclub geplant, war Hans-Bernd Zoellner doch weitgehend der einzige Mann, der regelmaessig und oeffentlich auf dem Programm ausgewiesen bei der Drehscheibe mit aktiv war. Zum Teil ist das sicher berufsbedingt: Ein guter Hirte muss halt seinen Schaeflein immer nachlaufen und, getreu der Schrift, auch die zu sammeln suchen, die nicht unbedingt zu seiner Herde zaehlen. (Rede mir aber jetzt keiner von Viehdiebstahl, so ist das nicht gemeint!) Ansonsten sind wir Maenner meist nur in einer Gastrolle dabei - gemischte Doppel beim Tennis vielleicht ausgenommen. Von Herrn Gaksch weiss ich allerdings, dass er unbeschadet einige Teilnahmen an Veranstaltungen ueberstanden hat und ich selbst hab mich auch mal zu einem Fruehstueck getraut. Am Programmzettel-Design hab ich mehr aus sicherer Deckung mitgemischt. So rede ich also heute nicht als aktives Drehscheiben-Mitglied, sondern als - sagen wir mal - wohlwollend-kritischer Beobachter, der so einiges erzaehlt bekommt und sich so seine Gedanken macht. Und diese Gedanken drehen sich darum, um was sich die Drehscheibe denn eigentlich dreht.

Wie so ueblich bei Jubilaeen, heisst das gut deutsch-faustisch die Sinnfrage stellen, "um zu erkennen, was die Welt (hier also die Drehscheibe) im innersten zusammenhaelt". Bei einer Drehscheibe ist das ja nicht so leicht. Ich hab als Bub auf dem Oktoberfest immer mit viel Schadenfreude beim Teufelsrad zugeschaut, wie's die Leut runtergehauen hat, wenn sich's schneller gedreht hat. (Das war fast so schoen wie der Toboggan, wo der Schaukelbursch die Leut wie Karnickel beim Arsch und Gnack gepackt und aufgeschleppt hat).

* Aus diesem Fundus wurde z.B., vermittelt durch Avance Fitz, 10 Familien beim Aufbau einer Existenz geholfen, indem nicht Geld, sondern Sachmittel zum Gelderwerb bekamen, ein Foodstall - Wägelchen

Wie also haelt man in Bangkok die Leute auf der Drehscheibe? Es muss was mit dem Programm zu tun haben, das geboten wird, also schauen wir doch mal rein in den "Newsletter", der abwechselnd immer von einem anderen Mitglied der Arbeitsgruppe verbrochen wird.

Da steht z.B. am 21.2.86, noch im ersten Jahr des Bestehens:

- Besichtigung des Vimarnmek Palastes (also Kultur)
- Frau Wagner hat eine Katze zu verschenken
- Frau Wolterstorff bietet einen Puppenbaukurs an.

Etwas spaeter wurde eine Edelsteinfabrik besucht, anschliessend ging man spontan zusammen zum Essen in "The Cup"(Peninsula Plaza).

Am 17.Maerz 87 war ein Ausflug zur Storcheninsel - einige Damen hatten wohl ein ernsthaftes Woertchen mit den dort Ansaessigen zu reden (eine Bekannte von uns sagte mal, Bangkok sei ideal zum Kinderkriegern, vielleicht liegt das daran) - ausserdem noch Fledermausinsel und Handicraftcenter. Unterwegs ging die Oelpfanne vom Bus kaputt und die ganze Truppe sass stundenlang in der Mittagshitze - zur Erinnerung: es war Mitte Maerz - ehe Abtransport per Pickup Truck organisiert werden konnte. Es waren ein ganzer Haufen Besucher aus Deutschland mit dabei, vorwiegend aeltere Leutchen, die das Ganze aber hoechst animiert als Abwechslung und Abenteuer nahmen und bestens ueberstanden. Zum Beweis, dass die Drehscheibe kein Damenclub ist, war auch Herr Gaksch dabei - die Oelpfanne konnte jedoch trotz des einschlaegigen Namens nicht gastronomisch genutzt werden.

Die Studienfahrt nach Ayutthaya im Oktober desselben Jahres verlief dagegen problemlos. Und es gab nicht nur Kultur, es wurde auch Sport getrieben, jeden Mittwoch Tennis, und zur Foerderung internationaler Beziehungen ging man zusammen libanesisch essen.

Im November 87 gab's eine wunderschoeene Khlongfahrt. Silvia Krause hatte einen behaebigen Aeppelkahn (wie heisst sowas auf Thai?) gechartert, der geruhsam durch die Kanaele tuckerte, 4 Stunden lang. Ein langschwaenziges Speedboat haette das wohl in 50 Minuten runtergerissen, aber alle waren begeistert. Ebenfalls sehr schoen und gut war dann das Weihnachtsessen im Shangri-La. Daneben finden sich im Dezemberprogramm von 87 noch Hinweise auf den Adventsbazaar und das "offene Kaffetrinken" der ev.Gemeinde - man ist eben offen nach allen Seiten und das ist ja wohl auch gut so.

Im Januar 88 ging man wieder mal essen - birmesisch oder burmanisch oder wie das heisst, halt ins Mandalay, und Silvia Bohling bot einen Yogakurs an. Im Maerz - natuerlich wieder in der heissesten Zeit - ein Tagesausflug nach Koh Sichang (auf dem Wasser kann der Bus nicht krepieren) und im April

gingen die, die's indisch moegen (wie geht denn das? Ich hab da so Assoziationen mit einem Tempel, muss recht vielseitig sein... da geht's aber weniger ums Essen) also die gingen zum Essen ins Tandoor. Auch Kultur gab's wieder: Sigrid Hess erzaehte ueber "Kunst und Geschichte von Lanna und Sukhothai" (was war sie aufgereggt, die Gute, vor lauter so Experten wie der Drehscheibe zu reden!), und am 19.Mai ging man zur Abwechslung mal zum Essen bei Otto. Die Frage von Sigrid Hess, wer Lust habe zum morgendlichen Joggen im Lumpini-Park, blieb dagegen offenbar unbeantwortet.

Nach der Sommerpause gab's am, 29.8. ein Thai-Essen, sowie Gelegenheit zum evangelischen Kaffeetrinken bei Frau Pilz und bei den Museum Volunteers. Die Besichtigung der Wandmalereien im Wat Phra Khaeo musste mangels Beteiligung leider ausfallen (es war kein Essen hinterher geplant), dagegen rege Beteiligung am Vortrag von Fr.Dr.Prapa ueber ihre aerztliche Praxis - anschliessend ging man zum Essen im YWCA.

Mit Problemen des Gastlandes setzte man sich auseinander im Oktober 88 bei einem Besuch des Klosters Than Krabok, wo Drogenkranke mit traditionellen thailaendischen Methoden behandelt werden, und im Dezember bei einem Vortrag von Wolfgang Schunke ueber den Deutschen Entwicklungsdienst. Silvia Krause organisierte ein hervorragendes Weihnachtessen im Heritage Club.

Im Januar 89 gab es dann erstmals ein gemeinsames Fruehstueck im Stammtisch, mit anschliessender Einfuehrung in die Thai-Kueche durch Khun Daeng. Rege Beteiligung fand der Vortrag von Dr.Gesine Ruppert-Mann ueber Gesundheitsprobleme in den Tropen, denn anschliessend war ein Mittagessen im Royal Kitchen vorgesehen.

Im Maerz-April hielt Arunee Fitschen einen Thai-Kochkurs ab, man ging aber ausserdem noch gemeinsam auswaerts essen - aegyptisch im Sharazad. Der Erste-Hilfe-Kurs von Christel Schunke ging erstaunlicherweise kaum auf Verdauungsstoerungen durch zu vieles Essengehen ein.

Wohl zum Ausgleich wurde ab 8.Mai 89 ein Kurs "taenzerische Gymnastik" angeboten. Es ist ein boeswilliges Geruecht, dass dabei vorzugsweise der grazioese Transport mehrerer gefuellter Teller vom Buffet zum Tisch trainiert werden sollte. Sehr instruktiv war andererseits die Besichtigung von Baeckerei und Kueche des Shangri-La Hotels, natuerlich mit anschliessendem Mittagessen im Coffee Garden.

Die naechste Besichtigung im September 89, nach den Ferien, startete wieder in der Lobby des Shangri-La und fuehrte in eine Schmuckwerkstatt, wo Silberschmuck mit Markasit (was bitte ist das?) hergestellt wird.

Anschliessend war ein Essen vorgesehen.

Es gibt aber auch geistige Nahrung: Eine Gruppe fuer zeitgenoessische Literatur fand sich zusammen, und man besann sich endlich auch auf die wichtigste Aufgabe der Expatriate-Frauen, besonders in Asien - nein, nicht Shopping oder - Gott behuete, essen gehen! - sondern Maj-Jongg spielen. Um dabei schoen zu bleiben - zweitwichtigste Aufgabe von Expatriate-Frauen, besonders in Asien - liess man sich ueber Kosmetik informieren (wenn ich jetzt sage, dass es bei Pansy's war, klingt's nach Schleichwerbung, also sag ich's nicht) und, na ja, Originalzitat: "Auf vielfachen Wunsch findet wieder einmal ein Essen statt...." im Cedar, libanesisch-griechisch (schon mal gehabt, gehen jetzt schon die Lokale aus?)

Im November 89 wieder eine Besichtigung, die Singha-Brauerei, mit Imbiss, na klar. Nach der Demonstration der "Fussreflexzonen-Therapie" durch Lydia Low ging man - nein, nicht zum Kaesefondue, sondern zu Roberto (Parmesan gibt's da auch). Und im Dezember gab's endlich wieder ein Weihnachtsessen, diesmal Gaensebraten im Tawana Ramada bei Herrn Gaksch.

Der Ausflug zu Foremost im Februar dieses Jahres (jetzt sind wir schon ganz aktuell) enthielt mal wieder Lokalkolorit: Der Busfahrer hatte keine Ahnung, wo er hinfahren sollte, liess sich aber nichts anmerken und fuhr erstmal drauflos. Als sich bei etwas Ortskundigen vage das Gefuehl einstellte, so weit sei das doch frueher nicht gewesen, konnte er zur Umkehr bewegt werden und man kam nach einer weiteren halben Stunde Rueckfahrt gluecklich am Ziel an. Dass es dort, was ja eigentlich zu erwarten war, "nur" Joghurt, Eis und Milch gab, soll fuer einige Teilnehmer eine herbe Enttaeuschung gewesen sein, und begehrlische Blicke richteten sich auf die belegten Stullen, die sich die Foremost-erfahrene "Reiseleiterin" in weiser Voraussicht mitgenommen hatte. Da musste das inzwischen traditionelle herz-hafte Fruehstueck im Stammtisch wieder aufhelfen.

Neu eingefuehrt wurde ein zweiter Tennistermin am Montagabend, damit auch die Maenner mitmachen koennen - ein erneuter Versuch, das Odium des reinen Weiberhau..- Verzeihung: Damenclubs, loszuwerden. Die Unterstellung, man wolle die Maenner in diesem gefaehrlichen Bangkok nur wenigstens an einem Abend in der Woche unter Aufsicht haben, wird entschieden zurueckgewiesen. Was nach dem Tennis passiert, weiss ich nicht, ich bin unsportlich, wahrscheinlich hat man Hunger.

Dass die kuerzliche Fabrikbesichtigung bei Mercedes mit einem Mittagessen abschloss, bedarf angesichts der dargelegten Vorgeschichte kaum noch einer Erwaehnung, nur dass es chinesisches war und vermutlich teuer - Haifischflossensuppe, wie man hoert - aber Mercedes lud ja ein. Nehmen wir noch den

nur bekannter

letzten Programmpunkt der Drehscheibe, am 15. Mai das thailändische Essen im Tollgate, für das speziell das Lokal mittags geöffnet werden musste, so ist nunmehr allseits klar, worum sich - ich erinnere an die Eingangsfrage - die Drehscheibe eigentlich dreht: ums Essen! Aber das möglichst vielseitig und international, denn man muss ja den Auslandsaufenthalt zur geistigen Weiterbildung und zum Kennenlernen anderer Kulturen nutzen - und wo treiben Kulturen ihre schönsten Blüten - natürlich im Essen! (Nicht "in" Essen, oder ist jemand aus dem Ruhrgebiet da?)

Somit wollen wir uns, eingedenk der philosophischen Mahnung "Mensch, werde wesentlich!" nun erneut auf das Wesentliche konzentrieren und mit gemeinsamer festlicher Nahrungsaufnahme feiern, was es zu feiern gibt:

Unser - wie sagte ich doch - "Leitfossil" der Drehscheibe, Hans-Bernd Zoellner, der ja nun leider mit seiner Familie Bangkok bald verlassen wird, und die schon fünf Jahre junge Drehscheibe, die sich hoffentlich noch lange weiterdreht. Und so will ich geziemend schließen mit einem kräftigen Schluck auf allseits weiteres Gedeihen, denn jetzt ist - endlich - ein Essen vorgesehen!